

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **27 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

KARL H. MÜLLER

Stand und Aussichten der Sozialisierung in Deutschland

Berlin, Ende Juni 1948.

Der Begriff «Sozialisierung der Wirtschaft» läßt verschiedenartige, zum Teil sogar einander widersprechende Definitionen zu und teilt damit das Schicksal der meisten sozialökonomischen Kategorien. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist Sozialisierung meist gleichbedeutend mit Verstaatlichung. Aber bereits Engels hat (im *Anti-Dühring*) ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht jeder Staatsbetrieb als solcher ein sozialistischer sei; andererseits gibt es nichtstaatliche sozialistische Betriebsformen, wie zum Beispiel die Genossenschaften. Ein Staatsbetrieb kann wohl nur dann als sozialistisch im eigentlichen Sinne des Wortes angesprochen werden, wenn die allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik des betreffenden Staates sozialistischen Charakter trägt. In letzter Konsequenz würde dies bedeuten, daß jede wirklich wirksame Sozialisierung von Einzelbetrieben untrennbar verbunden sein muß mit einer sozialistischen Planung der Gesamtwirtschaft. Auf diese grundsätzlichen theoretischen Fragen kann hier nicht näher eingegangen werden. Sie mußten jedoch Erwähnung finden, weil sie sich bei der Untersuchung der gegenwärtigen deutschen Situation immer wieder aufdrängen.

Im heutigen Deutschland wird das Problem der Sozialisierung noch durch eine ganze Reihe von außergewöhnlichen, zeitbedingten Schwierigkeiten verschärft, die, da sie in der unmittelbaren Praxis naturgemäß im Vordergrund stehen, die Formulierung eines klaren und umfassenden Sozialisierungsplanes zusätzlich erschweren. Die Hauptschwierigkeit bildet die Aufteilung Deutsch-